



Stiftung der Passauer Neuen Presse

Tel.: 0851/802 827 · EMail: eva.fuchs@pnp.de
www.pnp-stiftung.de

Liebe Menschen der
Stiftung.
Ein Danke für Ihren
steten Einsatz
Ein kleiner Beitrag
von mir, es gibt bestimmt
jemand der sich freut

„Liebe Menschen der Stiftung. Ein Danke für Ihren steten Einsatz. Ein kleiner Beitrag von mir, es gibt bestimmt jemand, der sich freut.“

Diese Zeilen zusammen mit einem 20-Euro-Schein hat eine Frau an die PNP-Stiftung geschickt. Vielen Dank! Denn es gibt sehr viele Menschen in unserer Region, die unverschuldet in Not geraten sind, sich an die Stiftung wenden und sich tatsächlich über jede auch nur kleine Unterstützung zutiefst freuen. Dabei sind die SeniorInnen, die von Altersarmut betroffen sind, mittlerweile die größte Gruppe der Hilfesuchenden – zumeist Frauen und Männer, die wegen ihrer kleinen Renten den Alltag nur schwer bestreiten können.

Auch allen anderen Spendern sei an dieser Stelle nochmals ein ganz herzliches „Vergelt's Gott“ gesagt.



Herzlichst Ihre
Eva Maria Fuchs
Stiftungsbeauftragte

Spenden und helfen

Bitte unterstützen auch Sie die soziale Arbeit der PNP-Stiftung:

PNP-Stiftung
Sparkasse Passau
IBAN:

DE29 7405 0000 0008 8098 57
BIC: BYLADEM1PAS

Für Spenden bis 200 Euro akzeptiert das Finanzamt den Überweisungsbeleg. Für eine Spendenquittung ab einem höheren Betrag notieren Sie bitte **Ihre vollständige Adresse** auf dem Überweisungsträger.



Beim Training vor einer Woche in der Passauer Oberhaus-Turnhalle: Mitglieder der Rolli-Gruppe des WSV Otterskirchen um Vorstand Thomas Bauer (2.v.l.), Übungsleiter Peter Seidl (3.v.l.) und Gruppenleiter Manfred Bock (6.v.l.) freuen sich über die zwei neuen Sportrollstühle (Mitte), die die PNP-Stiftung finanziert hat. – Foto: Eva Maria Fuchs

„Der Sport gibt mir so viel“

PNP-Stiftung finanziert zwei Sportrollstühle für die Rolli-Gruppe des WSV Otterskirchen

Von Eva Maria Fuchs

Es ist viel mehr als nur ein gemeinsames Training. Es ist ein Stück Lebensfreude. Ein Stück Lebenskraft. Die Rede ist von den Treffen der Rollstuhlgruppe des WSV Otterskirchen, die jeden Freitag von 15 bis 17 Uhr in der Turnhalle am Passauer Oberhaus im „Haus der Jugend“ zum Basketball, Handball, Hockey, Badminton oder Tennis zusammenkommt – seit 2019 angeleitet von Peter Seidl, 19-facher Deutscher Meister im Rollstuhltennis.

Was alle elf TeilnehmerInnen im Alter von 12 bis 70 Jahren verbindet, ist ein Umstand: Sie sitzen im Rollstuhl. Manfred Bock etwa. Der 70-jährige Künstler aus Fürstzell erlitt 2014 einen Motorradunfall und ist seither querschnittsgelähmt. Oder David Mühlbauer aus Hohenau (Lkr. Freyung-Grafenau). Der 18-jährige Industriekaufmann stürzte vor zehn Monaten von einem Balkon 4,5 Meter in die Tiefe und ist seither querschnittsgelähmt. Oder Moritz Auer aus Pocking. Der 14-jährige ist von Geburt an querschnittsgelähmt. Oder David Jungbauer aus Neuschönau (Lkr. Freyung-Grafenau). Der 17-Jährige leidet seit seiner Ge-

burt an der Glasknochenkrankheit.

Tragische Schicksale mit gravierenden Einschnitten. „Das Leben ist nun vorbei“, war Manfred Bocks erster Gedanke, als er in der Spezialklinik in Murnau aufwachte. David Mühlbauers schlimmster Moment war, „als ich im Krankenbett aufstehen wollte und es nicht konnte.“ Erfahrungen, die keinem der Teilnehmer erspart blieben. Doch aufgeben? Auf keinen Fall! „Das Leben ist nicht

vorbei. Man kann noch so brutal viel machen. Zum Beispiel Sport“, sagt David und lacht. „Ich habe seit meinem 4. Lebensjahr Fußball gespielt. Auch wenn ich jetzt im Rollstuhl sitze, gehört der Sport für mich weiter dazu. Der Sport gibt mir so viel.“

Das gilt auch für Gruppenleiter Manfred Bock: „Ich freue mich auf jedes Training. Es bringt mir körperlichen Ausgleich und Entspannung. Und wir lernen gegenseitig so viel voneinander.“ Ulla nickt zu-

stimmend. Sie ist die Mutter von Moritz – und als eine von insgesamt fünf „Fußgängern“ (Betreuer, Eltern, Geschwister, Freunde), die regelmäßig beim Training im Rollstuhl mitmachen. „Jetzt kann ich noch viel besser verstehen, was die Rollstuhlfahrer alles leisten und warum mein Sohn jede Woche auf den Freitagstermin hinfiebert.“

Sie spricht vom sportlichen Gemeinschaftserlebnis, vom Erfahrungsaustausch, vom Verständnis unter Gleichgesinn-

ten, von Spaß und Freude und davon, wie motivierend für die Betroffenen und ihre Familien das Gruppentraining ist, zu dem auch Interessierte ohne Handicap eingeladen sind.

Möglich macht dies der WSV Otterskirchen – ein rühriger Sportverein mit den Sparten Ski Alpin, Ski Springen, Ski Nordisch, Leichtathletik, Triathlon, Rad und Einrad. Seit 2008 gibt es die Rolli-Gruppe. „Auf die wir sehr stolz sind und die super in den Verein integriert ist“, versichert Vereinsvorstand Thomas Bauer. „Und Übungsleiter Peter Seidl ist ein Glücksfall, menschlich wie fachlich.“

Auch Thomas Bauer ist an diesem Freitagnachmittag als „Fußgänger“ beim Training dabei und fährt einen Alltagsrolli. Als der bei einer Aktion kippt, wird schnell klar, wie unverzichtbar ein Sportrollstuhl ist, der nicht nach hinten oder seitlich umkippen kann und auch ein Herausfallen nach vorne sowie ein Einklemmen der Hände unmöglich macht. „Die Verletzungsgefahr ist da deutlich geringer“, betont Bauer und dankt der Stiftung für die Finanzierung zweier Sportrollis im Werte von 4500 Euro. „Wir können den Anfänger- und Fortgeschrittenrolli gut brauchen.“

Sogar Rugby ist im Rollstuhl möglich

„Wer kämpft, kann verlieren, wer nicht kämpft, hat schon verloren! Das Leben ist in jeder Situation lebenswert“, lautet das Motto von Peter Seidl (51), 19-facher Deutscher Meister im Rollstuhltennis (Bild). Seit einem Mopedunfall im Jahre 1986 ist er querschnittsgelähmt.

Wie wichtig ist der Sport für körperlich und geistig behinderte Menschen?

Peter Seidl: Sport ist für eingeschränkte Menschen wichtig, um den Körper und den Geist

zu stärken. Sport stärkt das Selbstbewusstsein. Und er gibt Kraft für den Alltag. Zudem baut gemeinsamer Sport zwischen Menschen mit und ohne Behinderung, was ja das Ziel von gelebter Inklusion ist,



Berührungsängste ab. Jeder kann dabei sehr viel vom anderen lernen.

Welche Sportarten kann man im Rollstuhl ausüben?

Peter Seidl: Es gibt nahezu keine Sportart mehr, die nicht im Rollstuhl ausgeübt werden könnte. Neben Tennis, Basketball, Badminton, Handball, Tischtennis usw. gibt es auch Marathonfahren. Auch Skating mit Sprüngen und Loops oder sogar Rugby, wo es sehr hart zur Sache geht, ist möglich. – emf



Zu wenig Geld für Lebensmittel

Simbach am Inn. Mit der Bitte um einen Zuschuss für Lebensmittel wandte sich eine 82-jährige Frau aus dem Raum Simbach am Inn an die PNP-Stiftung. Ihre Rente beträgt nur 985 Euro, von der monatlich al-

leine für die Miete 528 Euro abgezogen werden. Weil sie eine höhere Stromnachzahlung zu leisten hatte, fehlte ihr kurzfristig Geld für Lebensmittel. Die Stiftung half der alten Dame umgehend. – emf

Mann ohne Strom und Heizung

Freyung. Ohne Strom, Heizung und Warmwasser lebte kurzfristig ein 57-Jähriger aus dem Raum Freyung. Der Grund: Der Mann war wegen einer schweren Erkrankung nicht in der Lage, die Stromrechnung zu bezahlen. Die Stiftung übernahm die Kosten, die Stromsperrung wurde aufgehoben.

Kranke Frau fehlt Geld für Heizöl

Deggendorf. Mit einer Finanzhilfe für den Kauf von Heizöl hat die Stiftung eine 62-Jährige aus dem Landkreis Deggendorf unterstützt. Die seit Jahren schwer kranke Frau lebt von einer kleinen Erwerbsminderungsrente und konnte sich das Heizöl nicht leisten. – emf

Ehepaar benötigt Fahrzeug

Regen. Einen Zuschuss zum Kauf eines behindertengerechten Autos hat die PNP-Stiftung einer bedürftigen Familie aus dem Landkreis Regen gewährt. Das von Krankheit betroffene Ehepaar, das ein schwer behindertes Kind pflegt, braucht ein passendes Auto, um den Sohn mit dem Rollstuhl befördern zu können. Zusammen mit mehreren anderen Stiftungen konnte das Fahrzeug finanziert werden. – emf

80-Jährige kann Miete nicht zahlen

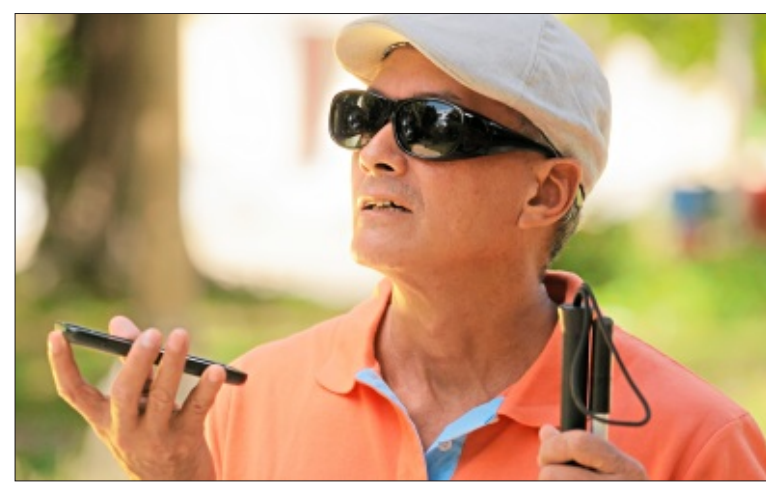
Trostberg. Weil sie mit einer Monatsmiete in Verzug geraten war, bat eine 80-jährige Frau aus dem Raum Trostberg die Stiftung um eine Finanzhilfe. Die alleinstehende Dame, die mit einer Rente in Höhe von 963 Euro auskommen muss, machte sich große Sorgen, dass der Vermieter sie kündigen könnte. Die Stiftung übernahm die ausstehenden Mietkosten. – emf

„Kann wieder waschen“

Altötting. Nur allzu oft bitten bedürftige Rentnerinnen und Rentner um die Finanzierung von Elektrogeräten, weil ihre Monatsbudgets einfach nicht für außergewöhnliche Anschaffungen reichen. So erging es auch einer 65-jährigen Frau aus dem Landkreis Altötting. Sie ist seit Jahren schwer krank und muss mit einer kleinen Rente und ergänzender Grundversicherung auskommen. Weil bereits die Miete den Großteil ihrer Einkünfte verschlingt, fehlte der alleinstehenden Frau das Geld, um die kaputte alte Waschmaschine durch eine neue zu ersetzen. Voller Scham beantragte sie bei der PNP-Stiftung eine finanzielle Unterstützung. Der Stiftungsrat bewilligte die Finanzierung des Gerätes und ließ die Waschmaschine umgehend liefern und anschließen sowie das Altgerät entsorgen. Die Frau: „Endlich kann ich wieder waschen.“ – emf



Vielen Seniorinnen und Senioren bleibt monatlich zu wenig Geld übrig, um sich Elektrogeräte anzuschaffen. Deshalb finanziert die PNP-Stiftung u. a. viele Waschmaschinen. – Foto: Adobe Stock



Zeitung hörbar machen

Passau. Die PNP für Blinde und Sehbehinderte hörbar zu machen, das bietet seit 38 Jahren der Passauer Blindenreport des Bayerischen Roten Kreuzes an. Konkret: Ein ehrenamtliches Team um Leiter Walter Hengstberger liest wöchentlich ausgewählte Lokalnachrichten aus der „Passauer Neuen Presse“ ein, um so auch blinde oder seh-

behinderte Menschen mit aktuellen Informationen aus der Region zu versorgen – und die PNP-Stiftung finanziert seit Jahren die Abonnements der Lokalausgaben. Über die Webseite von blindenreport.de können Beiträge als Podcast zum Beispiel mit iTunes oder der Podcast-App abonniert werden. – emf/Foto: Adobe Stock

Betreuerin stellt Antrag für Kautions

Bad Reichenhall. Die Betreuerin einer kranken Frau (68) aus dem Raum Bad Reichenhall beantragte bei der Stiftung die Übernahme einer Mietkaution von 930 Euro. Die Rentnerin musste nach einem längeren Klinikaufenthalt eine neue Wohnung beziehen. Die Stiftung zahlte die Kautions. – emf

Rentner braucht dringend Brille

Dingolfing. Mit der Finanzierung einer Brille in Höhe von 220 Euro bewilligte der Stiftungsrat den Antrag einer Betreuerin für einen 72-jährigen Rentner aus dem Raum Dingolfing, der in einem Seniorenheim lebt. Der Mann konnte sich vom Taschengeld die Brille nicht leisten. – emf